



Auch vom Ministerpräsidenten per Handschlag begrüßt zu werden, war für die Schüler (im Bild: Michael Fedders von der Alexander-von-Humboldt-Schule) schon eine nicht ganz alltägliche Situation.

FOTO: KST, JAN KÖSTER KST

# Hier war guter Rat nicht teuer

**Kiel.** Als externe Berater hatte Ministerpräsident Torsten Albig 13 Schülerinnen und Schüler von zwei Gymnasien aus Heikendorf und Neumünster zur Kabinettsitzung eingeladen: Dort sollten sie vor den Ministerinnen und Ministern des Landes ihre Ideen für die Integration von Flüchtlingen vorstellen.

Für Joshua Fechner (16) von der Alexander-von-Humboldt-Schule in Neumünster war die Fahrt zur Ministerrunde durchaus von ein wenig Skepsis begleitet, wie er nach der Sitzung erklärte: „Ich dachte, jeder Minister gibt erst mal seinen Senf dazu, auf gut Deutsch gesagt, und dann ist es vorbei. Aber es war sehr viel direkter und viel produktiver.“ Genau so hatte Ministerpräsident Torsten Albig das unmittelbar vor dem Beginn der Sitzung auch angekündigt: „Wir wollen das hier nicht einfach

nur anhören und dann einen Kringel dran machen und es wegheften“, hatte er gesagt.

Die Schülerinnen und Schüler der Heinrich-Heine-Schule in Heikendorf und der Alexander-von-Humboldt-Schule in Neumünster präsentierten die Ideen ihrer jeweiligen Teams. Aus Heikendorf kommt der Vorschlag, Partnerschaften mit Flüchtlingen zu vermitteln: „Zum Beispiel für Wohngemeinschaften oder auch bei Schulpraktika – da könnte jeder Schüler auf freiwilliger Basis einen Flüchtling mitnehmen“, erklärte der 19-jährige Heikendorfer Nicolas Voß. Vorstellbar sei auch Hilfe bei Behördengängen. Unter Umständen könnte eine Internetplattform daraus werden, auf der sich Flüchtlinge und Einheimische zu Helfer-Paaren zusammenfinden können. Zum Beispiel nach dem Motto: Etwas Gartenarbeit gegen Hilfe mit dem Ausfüllen deutscher Formulare oder „Deutschunterricht“ durch einfaches Deutsch-Sprechen mit einem

Deutschen. Und zwar alles möglichst unkompliziert. Torsten Albig betonte, dass es möglich sein müsse, ohne große Hürden mit kleinen Beiträgen zu helfen. „Wir denken immer zu großschwellig, wir denken immer zu kompliziert“, sagte der Ministerpräsident. Den zuständigen Ressorts der Staatskanzlei hat Albig den Auftrag erteilt, die Umsetzbarkeit des von den Heikendorfer Schülern erdachten Vernetzungsangebots jetzt genauer zu prüfen und seine Umsetzung zu unterstützen.

Eine gute Chance auf landesweite Umsetzung hat das Projekt, das die Gruppe der Alexander-von-Humboldt-Schule aus Neumünster vorstellte: Dort besuchen Oberstufenschüler die Klassen der Unterstufe, um mit den Kindern über die Ereignisse zu sprechen, die im Zusammenhang mit Flüchtlingen durch die Medien gehen. Dabei steht die Hilfe zum Verstehen im Vordergrund: Wer sind diese Menschen? Warum kommen sie her?

Torsten Albig kündigte an, auf alle Oberstufen des Landes zuzugehen und sie zu bitten, entsprechende Bemühungen ihrer Oberstufenschülerinnen und -schüler zu unterstützen, und zwar „ohne tausend Kontrollen und Zertifikate“, wie Albig sagte, denn das Beispiel der Alexander-von-Humboldt-Schule zeige, dass man Oberstufenschülern so etwas zutrauen könne.

Auslöser für die Einladung der Schülergruppe zur Kabinettsitzung war die Teilnahme von Schülern verschiedener Schulen am Global Economic Symposium im vergangenen Oktober in Kiel, wo sie als Botschafter der Schülerveranstaltung Young Economic Summit ihre Projektideen vorstellten. Im Rahmen dieser Veranstaltung hatte Torsten Albig die Oberstufenschüler aus Heikendorf und Neumünster mit der Ausarbeitung ihrer Vorstellungen zur Integration von Flüchtlingen beauftragt und zur Kabinettsitzung eingeladen.

kst

Wieder Express, S.3.16, S.5